

ANDRÉ WILLIMANN



02 Plesiosaurus and Ichthyosaurus, Watercolourpainting by Benjamin Waterhouse Hawkins, 1853, Acryl auf Holz, 20x30 cm, 2025

Bordurien

Aufbruch nach Bordurien

André Willimanns Malerei ist narrativ, sie bildet Szenerien und Protagonisten ab aus abenteuerlichen, phantastischen Welten. Manche davon begleiten ihn seit seiner Kindheit: Das titelgebende **Bordurien** ist ein fiktiver Staat aus *Tim und Struppi*, die im Jahre 2025 gewählte Bastion nach Eternia, Cimmera, Outremer. Willimann zeigt in dieser seiner 6. Solo-Ausstellung Werke, die in den letzten drei Jahren in Zürich entstanden sind.

Mit neuer Leichtigkeit

Als hochversatiler Maler sieht Willimann Impetus, Prozess und Ergebnis der Werkreihe **Bordurien** im Kontext einer anzustrebenden Ungezwungenheit. Willimann sammelt Bilder, die ihm gefallen, mit grösstem Respekt für die Urheber, aber ohne Rücksicht auf Stil, Medium und Zeit. Er kopiert die gesammelten Bilder in mehr oder weniger freier Umsetzung und verwendet für seine Tafelbilder das schnell trocknende Acryl. Der als „Antizykliker“ bekannte Maler, der „in seiner Kunst im-

mer auch Kunstgeschichte betreibt“ (Jörg Scheller), setzt sich über kunsthistorische Kategorisierung hinweg. Er ignoriert die Frage nach Kopie und Original, mischt Stilrichtung, Epoche und Gattung. **Bordurien** umfasst Historienmalerei, Portrait, Landschaft, Cartoon und Stillleben in religiöser, dekorativer, illustrativer und ideologischer Funktion. *The Sea-Dragons as They Lived* (1840) des Englischen romantischen Malers John Martin findet sich neben dem post-impressionistischen *Mahana maa 1* (1892) von Paul Gauguin. Die neueste Arbeit der Sammlung ist Pablo Picassos *Der Flötenspieler* (1971), die älteste Arbeit stammt aus dem 15. Jahrhundert, aus dem mittelalterlichen Manuskript *Livre de la Vigne de Nostre Seigneur* von einem unbekannten Maler.

Die andere Wirklichkeit

Fiktive Länder oder Regionen sind Thema aller bisheriger Soloausstellungen von André Willimann. Abenteuerliche Universen, auch jene von Hergé und Disney,

dienen ihm als „gültige Parallelwelt“. Er bezeichnet sie als seine „ewige Wirklichkeitsreferenz“ und als „hyperrealistisch“. Was bewegt den hervorragenden Maler dazu, Abenteuerwelten zu zeichnen, die manche als kindlich einordnen würden? Willimanns Malereien sind materielle Gegenstände, Dinge, die verführen, anstatt zu belehren (Byung-Chul Han): Das Kunstwerk als Ding ist kein blosser Träger von Gedanken. Es illustriert nichts, es hat kein klares Konzept, sondern ein unbestimmtes Fieber. Ein Werk bedeutet mehr als alle Bedeutungen, die sich ihm entnehmen lassen. Dieser Bedeutungsüberschuss verdankt sich laut Han paradoxerweise aus dem Verzicht auf Bedeutung. Durch ihn widersteht das Werk der Entzauberung der Kunst. Die Bemalung der Ränder verstärkt die Dinghaftigkeit von Willimanns Malerei. André Willimann positioniert sich mit seinem künstlerischen Ansatz und Werk in den aktuellen philosophischen Diskurs der Ontologie, *der Lehre vom Sein und der Frage nach der Wirklich-*

keit. Die Arbeiten verführen uns, indem sie im Sinne des deutschen Philosophen Markus Gabriel eigenständige Wirklichkeit eröffnen, „Macht ausüben“, uns „kontrollieren“. Wir reagieren durch Kunst auf eine durch Kunst veränderte und geschaffene Wirklichkeit.

Anarchische Fiktionen

Die Idee, dass Kunstwerke eine eigene Art von Realität besitzen, ist nicht neu. Doch in der Geschichte des Denkens gab es immer implizite Rangordnungen, die auch pseudomoralische Hierarchien stützen: Materielles über Geistiges, Rationales über Emotionales, Mensch über Tier, Mann über Frau und Realität über Fiktion. Willimanns Aufrufung abenteuerlicher Wirklichkeitsreferenzen hebt dieses Konzept der Hierarchien auf und entspricht einer *ontologischen Demokratisierung* nach Markus Gabriel. Diese bricht mit der Idee einer einheitlichen Welt: Diese eine Sicht der Welt, von der so oft gesprochen wird, es gibt sie nicht. Es gibt nur viele

Wirklichkeitsbereiche, Gabriel nennt sie „Sinnfelder“, in denen die Dinge jeweils erscheinen. Das Sinnfeld der Kultur, der Physik, der Biologie, des Rechts, der Phantasie, der Gefühle ... Die Wirklichkeit der Malerei hat nicht bloss Sonderstellung in der Welt, sie ist ein gleichberechtigtes Sinnfeld, in dem die Dinge existieren, nicht weniger real als Atome, aber anders real. Der gefesselte Micky Maus (*Mickey Mouse: Shanghaied* (1934) Walt Disney, (2025) André Willimann) existiert auf eine bestimmte Weise, nicht als Lebewesen der Natur, als Tier aus Fleisch und Blut, sondern als Bedeutungsträger im Sinnfeld der Phantasie.

Arbeiten an der Welt

Moralischer Fortschritt nach Markus Gabriel bedeutet, Sinn zu ermöglichen und zu schützen, also Bedingungen zu schaffen, unter denen Menschen und andere Wesen bedeutsam existieren können. Das heisst auch, immer mehr Sinnfelder zu verstehen und achten zu lernen, um die Sinnhaftig-

keit der Welt zu erhalten. Sinn ist das, was die Welt zusammenhält, und Ethik ist die Kunst, Sinn zu respektieren, ohne ihn zu zerstören oder zu vereinnahmen. Die Akzeptanz von gleichberechtigten Bereichen der Wirklichkeit und die Suche nach ihnen unterläuft bisherige Rangordnungen, die einheitliche Sichtweise auf die Welt, wie sie im Physikalismus, Neurozentrismus, moralischer Nihilismus, Faschismus oder Techno-Feudalismus gegeben sind. Das Erschaffen von Kunst ist subversiv, ein Flirt mit dem Unbekannten und somit auch mit der Paranoia derjenigen, die Veränderung fürchten.

André Willimanns archaische und anarchische Fiktionen, die monströsen und paradiesischen Welten von **Bordurien** ermöglichen den Betrachtenden, in neue Sinnfelder einzutauchen. Sie schulen uns im Hinterfragen von Glaubenssätzen und in der sinnlichen Wahrnehmung neuer Wirklichkeit. Jedes Werk vergrössert unsere Realität, die Welt ist noch nicht erschaffen.

Amrei Wittwer, Nov 2025









Kahless and Lady Lukara of Quo'nos, Heinrich Aldegrever, Tanzendes Paar, Platte fünf aus «Die großen Hochzeits-Tänzer», 1538, Acryl auf Holz, 50x30 cm, 2025
 09 Pietà, Hans Weiditz, zwischen 1500 bis 1536, Acryl auf Holz, 40x30 cm, 2025



10 Luisas Zimmer, Ceri Richards, Shadow in a Room, 1950, Acryl auf Holz, 25x30 cm, 2025
 Idas Fluch, Wifredo Lam, Yo Soy, 1949, Acryl auf Holz, 40x30 cm, 2025



Der Dämon Plekszy-Gladz, Ohne Titel, Wifredo Lam, 1948], Acryl auf Holz, 40x30 cm, 2025

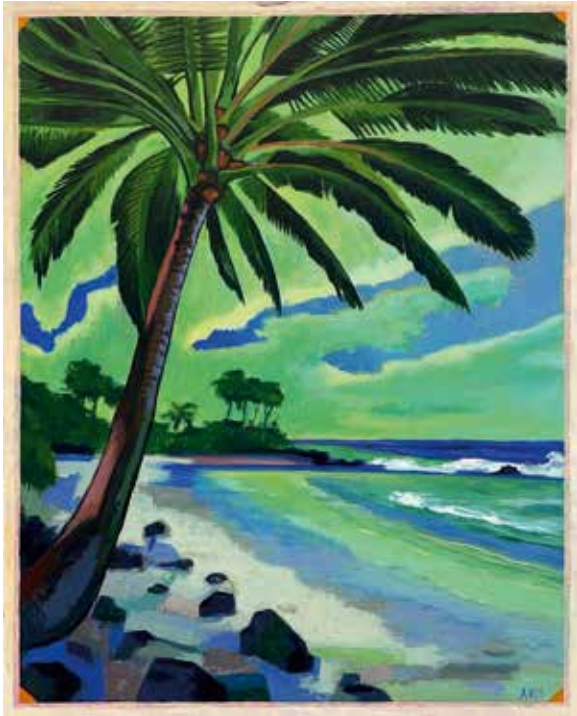




Die Hure Babylon reitet auf dem siebenköpfigen Monster mit dem Kelch voller Pestilenz,
13 Holzschnitt aus Martin Luthers neuem Testament von Georg Lemberger, frühes 16. Jahrhundert, Acryl auf Holz, 40x30 cm, 2025



14 Winter, Edvard Munch, ca. 1900, Acryl auf Holz, 25x30 cm, 2025
 Der Flötenspieler – 30. September 1971, Pablo Picasso, Acryl auf Holz, 40x30 cm, 2025



Taka-Tuka / Monsun auf Palau, Max Pechstein, 1917, Acryl auf Holz, 50x40 cm, 2025

- 15 Paysage lunaire, vue idéale, prise dans la région montagneuse de sud-ouest, Gravur 187, Künstler konnte nicht ermittelt werden, Acryl auf Holz, 30x50 cm, 2025



- 16 Kalratri, a fierce form of the goddess Durga, Indien, Frühes 19. Jahrhundert, Acryl auf Holz, 20x15 cm, 2025
 Lebkuchenfrau/Grande Baigneuse, Pablo Picasso, 1921, Acryl auf Holz, 30x20 cm, 2025
 Mahana maa, Paul Gauguin, 1892, Französisch Polynesien, Acryl auf Holz, 50x30 cm, 2025



«Rock, de Brasiliaen genaemt», aus dem Buch De Americaensche Zee-Rovers von A. O. Exquemelin, Niederlande, 1678, Acryl auf Holz, 40x30 cm, 2025

«Green Sith Lord Mitsu Hirato / Wifredo Lam, Yo Soi, 19491, Acryl auf Holz, 20x15 cm, 2025



18 Dominik Dachs und die Katzenpiraten / La Berge, Flusslandschaft - Frühjahr 1907, Henri Matisse, Acryl auf Holz, 30x25 cm, 2025
 Sinalco-Sky / Sertiweg im Sommer, Ernst Ludwig Kirchner, 1924, Acryl auf Holz, 50x30 cm, 2025

Bemerkungen zur Ausstellung und zum Katalog

Die Ausstellung besteht aus Kopien und Interpretationen von Bildern, die durch mich und untereinander in Verbindung stehen. Die Werke sind Bruchstücke meiner Bildwelten, Fragmente eines Zusammenhangs. Ich habe sie ausgewählt und vereint durch informierte Suche und Auswahl, grösstenteils und vor allem aber durch Zufall. Meine Malereien befinden sich in verschiedenen Stadien der Vollendung; ihr Zustand ist jeweils eine gültige Möglichkeit.

Die Meister von einst sind gestorben, ich fühle mich ihnen verwandt. Ihre Namen sind, sofern bekannt, im Katalog verzeich-

net, ausserdem habe ich Daten und Bildtitel angegeben. Auf die Angabe der Formate der Originale habe ich verzichtet. Ich hatte zu jedem Bild eine eigene Vorstellung von dessen Grösse – die Wirklichkeit interessiert mich nicht. Auch das originale Medium habe ich nicht aufgeführt, meine Versionen sind in Acryl auf Holzkörper gemalt.

Einigen Bildern habe ich Titel verliehen. Sie geben zusätzliche Assoziationsmöglichkeiten oder kommentieren das Original. Ich freue mich, wenn Betrachtende weitere Titel, Inhalte und Bedeutungen zuordnen und so das Werk bereichern.

André Willimann
Winter 2025

Einzelausstellungen

- 2026 Bordurien,
sam scherrer contemporary, Zürich
- 2021 Eternia,
sam scherrer contemporary, Zürich
- 2019 Neue Bilder ohne Titel,
sam scherrer contemporary, Zürich
- 2017 Cimmeria,
sam scherrer contemporary, Zürich
- 2013 Outremer,
sam scherrer contemporary, Zürich
- 2012 Aventure,
sam scherrer contemporary, Zürich

André Willimann (1980) verfügt über einen Master of Arts in Fine Arts. Seine Arbeiten, die unterschiedliche malerische Ausdrucksformen vereinen, beziehen sich thematisch auf Kunstgeschichte und Populärkultur. Er lebt und arbeitet in Zürich und Szohôd.

*Stat rosa pristina nomine,
nomina nuda tenemus.*

*Die Rose von einst steht nur noch als Name,
uns bleiben nur nackte Namen.*

Ausstellung
10. Januar bis 24. Januar 2026

Öffnungszeiten
Donnerstag und Freitag 14–18 uhr
Samstag 14–16 uhr
Montag bis Mittwoch nach Vereinbarung

sam scherrer contemporary
2. Stock
Kleinstrasse 16
8008 Zürich
044 260 44 33
www.samscherrer.ch

